

Liebe Landsleute,
liebe Freunde,

es ist traurig, aber letztlich eine logische Konsequenz. Unser diesjähriges Heimattreffen musste storniert werden, weil sich zu wenige Leute angemeldet haben.

Und warum mussten wir es absagen? Weil sonst die Kosten, die für eine bestimmte Anzahl Teilnehmer kalkuliert waren, bei Nichterreichen der Teilnehmerzahl sehr hoch geworden wären und wir Probleme bekommen hätten, sie zu deckeln.

Die Kosten für die Lokalität, die Musik und das Essen sind so hoch, dass solch eine Veranstaltung nur mit relativ hohen Besucherzahlen zu bewerkstelligen ist.

Unsere HOG-Kasse ist nur bescheiden gefüllt und damit müssen wir viele Dinge finanzieren und am Laufen halten. Ein Defizit ausgleich bei einem Fest ist nur bedingt zu machen.

Mit der Entscheidung, ob das Treffen stattfinden kann, haben wir uns lange Zeit gelassen und die Anmeldezahlen beobachtet. Die Reißleine haben wir erst kurz vor Schluss gezogen, damit wir unsere Verträge vom Saal und die Musik kostenlos stornieren können.

Es stellt sich die Frage, warum so wenig Interesse an unserem Nikloser Heimattreffen besteht.

Natürlich wissen wir alle, warum das so ist, und trotzdem möchte ich es hier kurz skizzieren: Das Thema „Alte Heimat“ hat sich abgelebt, es ist als emotionale Wertigkeit erodiert, abgeschwächt oder bereits ganz verschwunden.

Ist das nur bei uns, den Niklosern so? Nein, in vielen anderen Banater Gemeinden ist es ähnlich, aber im direkten Vergleich mit unserer großen Nachbargemeinde, Neuarad, schneiden wir schlechter ab. Warum? Weil die Neuarader mehr Zeit hatten, eine homogene Volksgruppe zu werden. Die Nikloser sind eine aus Banater Binnenimmigration entstandene Gesellschaft, was sie einerseits sehr charmant machte, aber andererseits sie sich emotional in der Regel ihrer älteren Heimat verbunden fühlten. Dieses Phänomen ist bei den Neuarader weniger zu beobachten.

Die älteren Generationen, deren Herz noch im Nikloser Takt schlug, sind entweder schon verstorben oder können aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr dabei sein. Bei den jüngeren Nikloser scheint sich eine gewisse emotionale Müdigkeit zum Thema Niklos breitzumachen.

Liebe Nikloser, liebe Freunde! Wie sollen wir zukünftig das Thema Heimattreffen handhaben?

Dazu gibt es viel zu klären:

Wer von euch hat noch Interesse an solchen Heimattreffen? Was darf solch eine Veranstaltung maximal kosten? Sollen wir sparsame Veranstaltungsvarianten organisieren? Also ohne Musik, ohne anspruchsvolles Essen – machen wir Pingball? Wann, in welcher Jahreszeit, sollte das Treffen stattfinden? In welchem Jahreszyklus, alle zwei, drei Jahre?

Das sind für uns, der Vorstandschaft der HOG-Kleinsanktnikolaus, alles essenzielle Fragen, die es zu klären gilt.

Wenn ihr dieses Schreiben in der Hand habt, fragt euch bitte, ob ihr zukünftig noch solche Heimattreffen haben wollt. Wenn ja, lasst es uns bitte wissen. Schreibt uns alles, was ihr gut oder schlecht findet, macht bitte Vorschläge, wie wir es eventuell besser machen könnten. Lasst es uns auch bitte wissen, wenn ihr zukünftig keine Veranstaltungen dieser Art mehr besuchen wollt. Wir benötigen Planungssicherheit.

Liebe Nikloser Landsleute, ihr dürft über die Weiterführung unseres traditionellen Heimattreffens selbst entscheiden. Diese Treffen sind das letzte Band, das unsere Gegenwart mit der alten, vergangenen Zeit noch zusammenhält.

Die bereits überwiesenen Anmeldegebühren werden euch in den nächsten Tagen wieder gutgeschrieben.

Kontaktmöglichkeiten:

Telefon: +49 (0) 84 58 / 60 31 85 6

E-Mail: info@kleinsanktnikolaus.de

Falls ihr dieses Schreiben aus Versehen entsorgt habt, findet ihr die Kontaktdaten auch auf unserer Homepage: www.kleinsanktnikolaus.de

Die Vorstandschaft der HOG-Kleinsanktnikolaus wünscht euch weiterhin eine schöne Zeit, Gesundheit und Gottes Segen.